Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 55 (1913-1914)

Nachruf: Oberingenieur Giovanni Gilli
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oberingenieur Giovanni Gilli.

Mitglied unserer Gesellschaft seit 7. März 1877.

Die folgenden Notizen entnehme ich dem „Freien Rätier“ No. 278 vom 26. November 1913: „Gilli ward in Italien geboren. Seine Ausbildung genoß er zunächst in St. Gallen, wo er sich auf die technische Laufbahn vorbereitete. Seine Studien als Ingenieur machte er am eidgen. Polytechnikum in Zürich zu gleicher Zeit mit verschiedenen andern Bündnern, darunter auch seinem engern Zuozer Landsmann, Herrn Schucan, dem gegenwärtigen Präsidenten der Direktion der Rhätischen Bahn, als dessen Mitarbeiter er lange Jahre hindurch bis zu seiner Erkrankung funktionieren durfte. Nach Absolvierung seiner Studien praktizierte der Dahingeschiedene längere Zeit bei auswärtigen Bahnunternehmungen, bis er sich dann definitiv in seinem Heimatkanton niederließ. Der Stadtrat von Chur ernannte ihn zum Stadtingenieur. Diesem Amte stand er einige Jahre vor, dann trat er die Stelle eines kantonalen Oberingenieurs an, die er ebenfalls mehrere Jahre inne hatte, bis ihn die Rhätische Bahn als Oberingenieur an die Spitze ihrer bautechnischen Arbeiten berief. Überall stellte Gilli seinen Mann und leistete mit seiner gediegenen, gründlichen Berufs- und allgemeinen Bildung die wertvollsten Dienste. Seine ruhige, noble Art im Umgang mit andern erleichterte ihm in sehr wesentlicher Weise den Verkehr mit denjenigen, die naturgemäß andere Interessen vertraten als die derjenigen Korporationen, welche Herr Gilli zu vertreten hatte. So im Straßen-, im Eisenbahnwesen usw.

Auch publizistisch hat sich der Verstorbene ab und zu betätigt. So erschien vor Jahren aus seiner Feder eine noch heute sehr geschätzte Abhandlung über das bündnerische Straßenwesen. Und was Gilli im Ingenieur- und Architektenverein als dessen mehrjähriger Präsident und häufiger Referent geleistet, das wissen seine Herren Kollegen von der Technik besser, als wir es zu schildern vermöchten. Einer seiner letzten einschlägigen Vorträge war derjenige über das Verhältnis der Rhätischen Bahn zur Splügenbahn und die Wirkung einer Splügenbahn auf die Linien der Rhätischen Bahn. Mit großem Beifall ward dieser Vortrag von den zahlreich erschienenen Mitgliedern der technischen Vereine und ihren Gästen aufgenommen.

Mit großer Liebe hatte sich Gilli besonders dem Ausbau der Rhätischen Bahn gewidmet. Wie Herr Nationalrat Planta bei der Einweihungsfeier der Bahn Bevers-Schuls in seiner Rede zu Zuoz hervorhob, war es Gilli, der zuerst den Gedanken der Durchbohrung des Albula gefaßt hatte. Mit vollem Recht hat daher der Präsident der Rhätischen Bahn dem nun Dahingeschiedenen, der leider wegen Unwohlseins dieser Bahneröffnung nicht beiwohnen konnte, schöne Worte der Anerkennung gewidmet.

Auch die Arosa-Bahn hat durch ihn wesentliche Förderung erfahren, indem er durch sein Gutachten die Möglichkeit der Rentabilität nachwies und damit die Finanzierung erleichterte.

An der Erstellung billiger Wohnungen in Chur hat sich Gilli in hervorragender Weise beteiligt. In den letzten Jahren führte er auch das Präsidium dieser Gesellschaft. Leider ward es ihm nicht vergönnt, auch die Weiterführung und Vollendung des Werkes (in seiner zweiten Etappe) zu erleben".

Gilli hat sich um unser Land in vielfacher Richtung sehr verdient gemacht und bleibt ihm ein ehrendes Andenken bei allen, die ihn kannten, gesichert.

In unserer Gesellschaft war er ein fleißiger Besucher der Sitzungen und hat auch mehrfach sehr instruktive Vorträge gehalten; es sind das

1. 11. April 1892: Über Kanalisation der Städte unter Berücksichtigung der Churer Verhältnisse.

2. 10. April 1895 (mit Dr. Lorenz): Technische, finanzielle und sanitarische Beleuchtung der Kanalisation von Chur. Einlage an die städtischen Behörden.

3. 20. April 1898: Unser Bündner Straßennetz, dessen Ausdehnung und Kosten.

Dieser Vortrag wurde erweitert und ergänzt in dem Jahresbericht unserer Gesellschaft, Band XLI, 1898 veröffentlicht.

Schon längere Zeit magenleidend, verschlimmerte sich das Übel in den letzten Jahren zu einer bösartigen Krankheit, der er nach längerem, mit großer Geduld und Schonung für seine Umgebung ertragenen Leiden am 25. November 1913 erlegen ist.